

Plastikmüll richtig trennen: So bleibt die Gelbe Tonne sauber!

Erfahren Sie, welche Kunststoffverpackungen in die Gelbe Tonne gehören und wie richtige Mülltrennung die Umwelt schützt.



Deutschland - Die richtige Entsorgung von Kunststoffabfällen ist entscheidend für den Erfolg unseres Recyclingsystems. Doch nicht alle Kunststoffgegenstände gehören in den Gelben Sack oder die Gelbe Tonne. Laut **Merkur** ist es wichtig, Verpackungen aus Kunststoff, Metall oder Verbundmaterialien klar zu unterscheiden. Beispiele für zulässige Verpackungen sind Joghurtbecher, Chipstüten, Milchkartons und Konservendosen. Hingegen sind alltägliche Gegenstände wie Kinderspielzeug, Zahnbürsten oder alte Tupperdosen nicht erlaubt und müssen als Restmüll entsorgt werden.

Falsche Entsorgung kann weitreichende Folgen haben und sogar die Sortieranlagen blockieren. Kaputte Eimer und Brotdosen

gehören ebenfalls nicht in die Gelbe Tonne, da sie als Gebrauchsgegenstände klassifiziert sind. In Deutschland müssen Hartplastikverpackungen wie Shampoo-Fläschchen korrekt klassifiziert sein, um recycelt werden zu können. Der NABU berichtet, dass jährlich über eine Million Tonnen Verpackungsabfälle aus Kunststoff entsorgt werden, wobei die Recyclingquote für Kunststoffverpackungen bei 52% liegt und tendenziell steigend ist.

Herausforderungen des Recyclings

Die Komplexität der Verpackungsdesigns und die Vielzahl an verschiedenen Kunststoffen machen das Recycling herausfordernd. Verbraucherschutz und Umweltschutz sind hier eng miteinander verwoben, denn ein Missbrauch des Recyclingsystems kann ökonomische und ökologische Folgen haben. Das Umweltbundesamt weist darauf hin, dass im Jahr 2023 in Deutschland 5,9 Millionen Tonnen Kunststoffabfälle angefallen sind, von denen 99,5 % verwertet wurden. Die Recyclingquote der Kunststoffabfälle aus Privathaushalten lag jedoch nur bei knapp 33%.

Um die Recyclingquoten zu verbessern, sind innovative Technologien und klare Trennhinweise notwendig. Der NABU fordert die bundesweite Einführung einer Wertstofftonne und zusätzliche politische Maßnahmen zur Abfallvermeidung. Ab 2030 sollen mindestens 70% der Verpackungen recyclingfähig sein, um die Verwertung von Kunststoffen zu optimieren.

Vorschläge zur Verbesserung der Mülltrennung

Eine bequeme Sammlung und klare Informationen zur Abfalltrennung sind essentielle Faktoren, die dazu beitragen können, dass weniger Kunststoffverpackungen im Restmüll landen. Durchschnittlich 5 kg Kunststoffverpackungen pro Person werden fälschlicherweise im Restmüll entsorgt, was

definitiv eine Herausforderung darstellt. Zudem sind über zehn Duale Systeme in Deutschland aktiv, die die Entsorgung von Verpackungen finanzieren, ohne dass die Verbraucher dafür kommunale Abfallgebühren zahlen müssen.

Insgesamt zeigt sich, dass eine effektive Mülltrennung nicht nur für den Umweltschutz wichtig ist, sondern auch für die zukünftige Kreislaufwirtschaft in Deutschland. Richtiges Trennen schützt die Umwelt und ermöglicht die Wiederverwertung wertvoller Ressourcen.

Details	
Vorfall	Verschmutzung
Ort	Deutschland
Quellen	• www.merkur.de • www.nabu.de • www.umweltbundesamt.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de